Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße. (Redacteur: K. Schall.)

No. 289. Sonnabend den 8. December 1832

Inland.

Berlin, vom 5 Dezember. Der Königl. Schwed. General-Konsul, Legationsrath v. Lundblad, ist nach Greifswalde abgereist, und der Königl. Großbritannische Kabinets-Kourier Hunter von St. Petersburg hier angekommen.

Ein in der Leipziger Zeitung mitgetheiltes Privatschreiben vom 29sten v. M. enthält folgende Betrachtungen: Wir erhalten uns hier noch sehr den Glauben an Frieden, und es hat auch gänzlich dazu den Anschein. Frankreich wird stets mehr und mehr beruhigt werden, und was wir neulich in diesen Blättern behauptet, hat sich bestätigt, nämlich jetzt ist die ministerielle Majorität durch Dupin's Ernennung zum Präsidenten entschieden. Ludwig Philipp hat durch den Pistolenschuß an Popularität gewonnen. Ein sehr verständiges Wort liegt uns von der Nieder-Elbe vor, und wir wollen es hier mittheilen. Man schreibt: Werden durch Unterhandlungen die Zwangsmaßregeln Seiten Englands und Frankreichs gegen Holland abgewendet werden oder nicht? Wird in diesem Falle ein allgemeiner Krieg entstehen, das sind die allgemeinen Fragen, welche jetzt das Gemüth oder den Verstand der Menschen beschäftigen. Ich theile die Ansicht, daß bei den überall angekündigten kriegerischen Rüstungen auch wirklich Krieg entstehe, noch nicht, und zwar deshalb nicht: weil 1) Frankreich im Einverständniß mit England keine ehrgeizige Absichten haben kann, oder bei der gegenwärtigen Veranlassung auszuführen im Stande ist; 2) Frankreich verlangt, wie jeder andere Staat — vielleicht mit Ausnahme des Königs von Holland — die Befestigung des Friedens und Verminderung der Abgaben; 3) in Frankreich ist, und das glauben Sie mir, die Zahl der Republikaner oder Ultra Liberalen, oder wie man die Leute der überspannten und unpraktischen Ideen nennen will, viel kleiner als in Deutschland, weil dort politische vielfache Erfahrungen vorhanden sind, dagegen hier beinahe nur Theorie. In Frankreich herrscht vermöge des Wahl- und des Nationalgarden-Gesetzes der Besitzstand, und dieser will Ruhe, Frieden, vernünftiges Fortschreiten, die parlementarische Regierung der Majoritäten. Nur der Umstand, daß die Minorität in Frankreich ihre Meinungen und ihr Geschrei ohne Hehl zu Tage fördern kann, veranlaßt die so allgemeine Täuschung, daß noch jetzt in Frankreich das Reich der Revolutionen sei. 4) die Ruhe und gute Stimmung in den Rheinprovinzen ist besonders dem Mittelstande und dem Kaufmannsstande beigemessen, bei denen herrscht das Materielle, nicht aber politische Phantasterien, und endlich 5) ist der ungarische Landtag auf den 10. Dezember berufen. — Die Spenersche Zeitung vom 27sten d. bringt uns durch einen Druckfehler eine interessante Nachricht, nämlich, daß eine Compagnie französischer Minister in Berghem angekommen sind, und daß diese Leute Schanzkörbe machen sollen.

Frankreich.

Paris, vom 26 Nov. Aus der Citadelle von Blaye wird vom 20sten d. M. geschrieben: Die hiesige Garnison soll verstärkt werden; eine seit langer Zeit nicht benutzte Kaserne wird zu diesem Behufe in Stand gesetzt. Die Herzogin von Berry speist allein mit Herrn v. Mesnars und dem Fräulein v. Kersabiec; heute hat sie den Kommandanten der Citadelle, Obersten Chousserie, zur Tafel gezogen. Der mit der Bewachung der Herzoginn speciell beauftragte Polizei-Commissair Joly hat heute seine Wohnung in der Citadelle bezogen. Die Prinzessinn geht täglich zweimal auf den Wällen spazieren. — Der Chevalier d'Oriol, unter Karl X. Einführer der Botschafter und Gesandten, ist am 22sten d. M. von der Gendarmerie in Argenteuil verhaftet, von da nach Neuilly und zuletzt auf die hiesige Polizei-Präfektur gebracht worden. — Der hiesige Königl Gerichtshof hat neun Mitglieder des Vereins für die Menschenrechte, unter der Anklage eines Komplotts gegen die Regierung, vor den Assisenhof verwiesen. Dieser Prozeß soll mit dem gegen die beiden des Attentats gegen den König ange-

klagten Individuen, Giroux und Lambert, vereinigt werden. — Der Schiffs-Capitain Legollais, der die Expedition nach Ankona befehligte, ist auf der Fregatte „Galathée" in Algier angekommen, um den Befehl der dortigen Schiffs-Station zu übernehmen.

Paris, vom 27. November. Die Gräfin von St. Aulaire ist gestern nebst Familie aus Rom hier angekommen; ihr Gemahl ist daselbst zurückgeblieben. Das kürzlich verbreitete Gerücht, daß derselbe den Marschall Maison in Wien ablösen und daß dieser als Botschafter nach St. Petersburg gehen würde, ist völlig ungegründet. — Herrn Ravez, der bereits unterm 15ten d. M. den Präsidenten des Minister-Raths um die Erlaubniß gebeten hatte, sich zu der Herzogin von Berry begeben zu dürfen, um sich mit derselben über ihre Angelegenheiten zu besprechen, ist sein Gesuch abgeschlagen worden. — Mehrere Städte, worunter Montpellier, Marseille, Nimes, Toulouse u. a., haben Adressen an die Herzogin von Berry und Bittschriften an die Deputirten-Kammer erlassen, worin sie gegen die „gesetzwidrige und willkührliche" Verhaftung J. K. H. protestiren. — Die Garnison der Citadelle von Blaye besteht gegenwärtig aus 700 Mann; nur 8 Mann von jeder Kompagnie erhalten täglich die Erlaubniß, die Citadelle zu verlassen. Die vor derselben stationirte Korvette „la Capricieuse" löst jeden Abend mit eintretender Dunkelheit und jeden Morgen mit Tagesanbruch einen Kanonenschuß, um die Zeit anzugeben, binnen welcher kein Schiff irgend einer Art sich der Citadelle nähern darf.

Die France nouvelle enthält einen heftigen Angriff auf Herrn v. Salvandy wegen seiner neuesten politischen Broschüre „Paris, Nantes und die Session", in welcher der Verfasser für die vorige Dynastie und namentlich für die Herzogin von Berry so großes Interesse zeigt. Ein Blatt will wissen, Herr von Salvandy sey im Unmuthe darüber, daß er bei der Deputirten-Wahl in Epernay gegen den andern ministeriellen Deputirten, Herrn Joseph Périer, durchgefallen, bewogen worden, sich der legitimistischen Partei zu nähern. — Im Courrier fr. liest man: Die Untersuchung über das Ereigniß auf dem Pont-Royal wird fortgesetzt; bereits vernommene Zeugen sind abermals vor die Instruktions-Richter geladen und mit den verhafteten Individuen konfrontirt worden. Unter diesen Zeugen waren einige Soldaten, die sich während des Vorfalls auf dem Schauplatze desselben befanden. Aus diesen Konfrontirungen scheint keine große Aufhellung der Thatsachen hervorgegangen zu seyn. Bis jetzt soll einer der Angeklagten erst von einem einzigen Zeugen und zwar von der Köchin eines Staatsrathes erkannt worden seyn. Man hoffte, deren Aussage durch die der Demoiselle Boury bestätigen zu können, doch scheint diese Hoffnung aufgegeben worden zu seyn, seitdem die periodische Presse einen Zipfel des Schleiers gelüftet hat, unter welchem die Heroine des Pont-Royal diesen Vorfall für ihre Interessen benuzzen wollte. Man hat eingesehen, daß ihr Zeugniß im voraus in Mißkredit gekommen ist und daß es bei den öffentlichen Gerichts-Verhandlungen nur dazu dienen könnte, die ganze Anklage aufzuheben. Es wäre daher nicht zu verwundern, wenn der Prozeß, von welchem man absichtlich so viel Aufhebens gemacht hat, nicht mit einer Freisprechung, sondern mit einer Niederschlagung der ganzen Sache endigte. Ein Umstand, der auf die Intrigue neues Licht geworfen hat, liegt darin, daß das an den Constitutionnel gerichtete und von den meisten Blättern wiederholte Schreiben über die Handlungen und Gebehrden der Demoiselle Boury von derselben Feder geschrieben ist, aus welcher alle früheren Eingaben derselben geflossen waren. Wenn es nur die Absicht der Demoiselle Boury war, wie man zu glauben Ursach hat, ein Ereigniß, in welches sie verwickelt worden, zu benutzen, um sich Geld zu verschaffen, so ist ihr Zweck erreicht; man versichert, daß ein Limonadier ihr die 40,000 Fr., um die sie nachgesucht, angeboten habe, wenn sie Comptoir-Dame in seinem Kaffeehause werden wolle. — Der General-Lieutenant Pelet ist am 20sten d. M. in Mezières angekommen, um das Kommando über das an der Maas aufzustellende Reserve-Corps zu übernehmen. — Am 22sten d. M. haben sich in Boulogne 200 ausgewanderte Portugiesen nach Porto eingeschifft, um sich dort der Armee Dom Pedro's anzuschließen; ihnen sollten noch 800 andere folgen.

Paris, vom 28. Nov. Mit der Gesundheit des Herrn Guizot bessert es sich, so daß derselbe in einigen Tagen den Berathungen der Kammern beizuwohnen gedenkt. — Man behauptet, daß Herr Dupin der Aeltere der Meinung sey, die Herzogin von Berry müsse vor die Pairs-Kammer gestellt werden, und daß aus diesem Grunde in der Thron-Rede der früher von der Regierung angekündigten Absicht, der Deputirten-Kammer ein Gesetz in dieser Beziehung vorzulegen, keine weitere Erwähnung geschehen sey. — Ueber den auf dem Pont-Royal gefallenen Pistolenschuß werden noch immer die verschiedensten Vermuthungen aufgestellt, ohne daß sich das über diesem Ereignisse ruhende Dunkel aufklärte. Unter den neuerdings wegen Verdachts verhafteten Personen befinden sich ein Schulmeister und ein Arbeiter. Ob Demoiselle Boury verhört worden sey, darüber verlautet noch nichts. — Der Marschall Bourmont soll am 17ten d. die Vendée verlassen und sich nach London begeben haben. — Der hiesige Buchhändler Bossange hat der Herzogin von Berry eine Kiste mit ausgewählten Büchern für den Bedarf ihrer Lektüre übersandt. — Von verschiedenen Seiten vernimmt man, so heißt es im National, daß Befehl ertheilt worden ist, die neu ausgehobenen Konskribirten unaufhörlich in den Waffen zu üben. Auch soll Befehl gegeben worden seyn, die Konskriptions-Liste für 1832 anzufertigen, damit die Aushebung in den ersten Tagen des Januar vor sich gehen könne.

Großbritannien.

London, vom 27. Nov. Unsere Regierung dürfte Ursacht haben, es zu bereuen, daß sie die wichtige Maxime vernachläßigt hat, wenn die Gründe der Staatsklugheit dem gemeinen Verstande zu hoch liegen, um die öffentliche Meinung damit in Uebereinstimmung zu bringen, scheinbare Gründe in Gang zu bringen, um das Volk zu ihren Zwecken in Leidenschaft zu setzen. John Bull kann nun einmal bei kalter Vernunft gar nicht begreifen, wie England mit Monsier (Monsieur), dem alten Erbfeind in ein Bündniß treten könne, um Mynheer zu bekriegen, der ein so guter Handelsfreund von ihm ist, und der ihm, so weit er sich erinnern kann, gar nichts zu Leide gethan; noch dazu den „lumpigen Belgiern" zu Liebe, die sich voriges Jahr „von den schwerfälligen Holländern so erbärmlich in die Flucht schlagen ließen." Whw. let the Dutchet Belgians sight it ont among themselves. (Zum Guckuck, laßt die Holländer und Belgier es selbst unter einander ausmachen)! brummt er mit seiner eigenen barschen Weise, und sieht mit Unwillen Siegesnachrichten entgegen, die, wie ihn eine gewisse Partei versichert, nur der Französischen Eroberungssucht dienen sollen. Noch läßt sich das Volk im Allgemeinen nicht über die Sache aus, weil sie ihm dermalen noch immer zu fern liegt,

und keine Pressung zur Bemannung der Schiffe, oder neue Auflagen es thätlich davon überzeugt haben, daß wirklich ein solches Unternehmen im Gange ist. Auch wirkt der Umstand zum Vortheil der Minister, daß ihre politischen Gegner, welche sonst diese Gefühle und Vorurtheile trefflich benutzen könnten, um sie aus dem Sattel zu heben, so unpopulair sind. Deswegen werden sie denn auch seit der Londoner Versammlung, wo es klar wurde, daß ihre Absicht ist, die Sache für Parteizwecke zu benutzen, überall überstimmt, und sind genöthigt, ihre Bittschriften, Adressen und Erklärungen gegen die Maßregeln der Regierung heimlich und bei verschlossenen Thüren zu entwerfen, und dann so viele Unterschriften zu sammeln, als sie können. Mit der Zeit aber — im Fall sich die Expedition in die Länge ziehen und kostspielig werden sollte — werden ihre Vorstellungen doch ihren Eindruck nicht verfehlen; besonders, da sich der Fanatismus mit ihnen vereinigt, und die Religion sich darein mischt; und nicht nur die Anti-Papisten der Tory-Partei schreien über das Unrecht und die Gottlosigkeit, daß man zu Gunsten des katholischen Belgiens das „fast noch einzige protestantische" Land in Europa bekriege, sonder auch die wirklichen Pietisten sprechen in diesem Ton, selbst von der Kanzel herab. So hörte einer meiner Freunde den bekannten Irving in seiner neuen Kapelle ausrufen: Was aber thun unsern Minister? — An der Hand des verdammten und verdammungswürdigen, gotteslästerlichen, atheistischen Frankreichs bekriegen und unterdrücken sie ein frommes, gottesfürchtiges, protestantisches Volk! Von dieser Seite aber allein predigen über 70 Personen im Lande herum, auf Märkten und Straßen, und können nicht umhin einen Eindruck zu machen, der der Regierung nachtheilig werden muß; besonders da auch die Demagogen, welche lieber die Gegner aller Neuerung am Staatsruder sehen möchten, als die, welche in ihren Neuerungen als Ideal von Freiheit und Gleichheit nicht weit genug gehen, anfangen, die Expedition gegen Antwerpen zu mißbilligen.

Die Tochter Joseph Buonaparte's und Wittwe des Sohnes von Louis Buonaparte, ist in Begleitung ihrer Verwandten, des Herrn und der Madame Clary in London angekommen, und in der Wohnung ihres Vaters in Park-Crescent abgestiegen. — Im Ganzen sind etwa 40 Schiffe unter Holländischer Flagge in Englischen Häfen aufgebracht worden. Der Handel mit Holland liegt ganz darnieder, doch finden sich Auskunftsmittel; so verladet man jetzt Waaren nach Amsterdam über Emden; ein Amerikanisches und ein Nordwegisches Schiff liegen hier in Ladung nach Rotterdam.

Die Wohnung eines hohen Irländischen Justiz-Beamten, Baron Smith, zu Newtown in King's Cunty, ist vor acht Tagen angegriffen worden; Steine wurden hineingeschleudert und eine Kugel drang sogar durch die Scheiben, die von dem Volkshaufen alle zerschlagen wurden. Auch das Haus eines Zehnten-Einsammlers wurde dem Boden gleich gemacht. — Oberst Cotton organisirt in Irland ein Corps für den Dienst der Königinn Donna Maria, welches ganz anders als die übrigen Portugiesischen Corps uniformirt werden soll, und zwar nach dem eigenen Wunsche Dom Pedro's. Mit Ausnahme der Ausgewanderten werden nur solche Offiziere in dasselbe aufgenommen, die bereits in der Britischen Armee gedient haben; der Befehlshaber wird den Rang eines Brigadiers haben.

Im Morning-Herald heißt es: Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Se. Majestät im nächsten Jahre, in Begleitung der Königin und mehrerer ausgezeichneten Personen vom Hofe, Hannover besuchen werden. Schon im Monat Mai 1831 stellte ein Mitglied der zweiten Kammer jenes Landes einen Antrag und brachte denselben mit einer Majorität von 34 unter 54 Stimmen durch, wonach eine Adresse an Se. Majestät gerichtet und Höchstdieselben aufs dringendste gebeten wurden, jenem Theil seiner Reiche einen Besuch abzustatten. Man erwartete damals den Besuch ganz zuversichtlich; denn man wußte, daß der König einem der Deputations-Mitglieder, die vor der Ueberreichung der Adresse nach England kamen, angedeutet hatte, seine Hannöverschen Unterthanen könnten im Lauf dieses Sommers einen Besuch ihres Monarchen erwarten; aber der damalige Zustand der öffentlichen Angelegenheiten verhinderte ihn, seine Absicht auszuführen. Se Majestät waren im Sommer 1818 das letzte Mal in Hannover, kurz nach Höchstihrer Vermählung; der König reiste damals mit seiner Gemahlin und einem zahlreichen Gefolge nach Deutschland. In der Königl. Gruft zu Hannover ist die Prinzessin Elisabet Adelaide, die älteste Tochter Ihrer Majestäten, beigesetzt, die bald nach ihrer Geburt starb. — Ueber den jetzigen Zustand der militairischen Operationen in Portugal äußert der Sun Folgendes: Viele ausgezeichnete Offiziere, die mit Portugal genau bekannt sind, bezeigen ihr Erstaunen über die anscheinende Nachlässigkeit der Constitutionnellen in Porto, die es ruhig haben geschehen lassen, daß die Migueliſten auf dem jenseitigen Ufer des Duero Befestigungswerke errichteten, die einerseits die Einfahrt in die Hafenbarre beherrschen und andererseits die Stadt im höchsten Grade belästigen werden. Einer der Hauptpunkte, die Sir John Milley Doyle dem Kaiser Dom Pedro einzuschärfen gedachte, als er von England abreiste, war ein Ausfall gegen die Migueliſten, um ihre Batterieen zu zerstören und die Geschütze in den Duero zu werfen, da der Feind nicht mehr als 6000 Mann bei den besagten Werken hat, die, wie man glaubte, von ungefähr 5000 Mann aus Porto leicht würden überwältigt werden können. Das Einzige, was man zu fürchten hätte, wäre ein Eilmarsch des Haupt-Corps der Armee Dom Miguels, das den Konstitutionnellen den Rückzug abschneiden könnte; aber allem Anschein nach würde das Haupt-Corps der Migueliſten wenigstens einen Marsch von 15 Meilen zu machen haben, und bei einem mit gehöriger Schnelligkeit bewerkstelligten Ausfall wäre daher wohl keine Gefahr. Es herrscht nur eine einzige Stimme darüber, wie wichtig die Zerstörung der von den Migueliſten aufgeführten neuen Werke ist, und wir vernehmen, daß der Herzog von Wellington, als Militair und ohne die geringste Partei-Rücksicht, erklärt hat, wenn die Constitutionnellen nicht von der Regenzeit Nutzen zögen, durch welche die Zusammenwirkung des Miguelistischen Haupt-Corps und der detaschirten Streitkräfte verzögert werden müßte, und wenn sie nicht unterdessen die neuerdings errichteten Werke zerstörten, so könnte der Stadt von den Belagerern sehr viel Schaden zugefügt und vielleicht eine Partei in derselben veranlaßt werden, durch die Dom Pedro weit mehr behindert werden würde, als durch den Feind außerhalb der Stadt. — Dem Morning Herald zufolge, wird der Oberst Pizarro, der während der konstitutionellen Regierung in Portugal Unter-Sekretair im Kriegs-Ministerium war, in wenigen Tagen von England nach Porto abgehen, weil das letzte Dekret Dom Pedro's die politischen Schwierigkeiten, welche ihn und andere Konstitutionnellen verhinderten, sich zu der Armee der Donna Maria zu begeben, beseitigt hat. — Eben dieses Blatt meldet, der König von Holland hat den Englischen Ingenieurs die Erlaubniß gegeben, mit dem Bau der neuerlich begonnenen Eisenbahn in der Nachbarschaft von Amsterdam ununterbrochen fortzufahren; das

* *

Eisen und die anderen dazu erforderlichen Materialien sind aus einer Britischen Gießerei.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 28. November. Das Dampfboot „de Beurt van Amsterdam", kommandirt vom Marine Lieutenant Mol, ist am Freitag Abend im Dock von Vliessingen angekommen. Das Dampfschiff „de Nederlander" hat am 24sten und 25sten die Kauffahrteischiffe „Raimond" und „'Sgravenhage" von Vliessingen nach Rotterdam sicher eingebracht.

Belgien.

Brüssel, vom 27. November. Der Memorial schließt einen Artikel über die Berathungen der Repräsentanten-Kammer mit folgenden Worten: Belgien wird, wie wir hoffen, Europa gegenüber in den Bedingungen der Ordnung verharren. Wenn die Existenz Belgiens unverträglich mit der allgemeinen Ruhe erschiene, so würde dieser Konflikt verderblich für uns seyn. Das Schauspiel, welches wir seit 8 Tagen darbieten, wird die Kabinette wie die Völker sehr in Erstaunen setzen, da man allgemein glaubte, daß die Ereignisse, welche sich hier jetzt füllen, eine andere Aufnahme verdienten. Man wird nicht verfehlen, sich unsere Streitigkeiten zu merken, und uns unsere innere Uneinigkeit, so wie den geringen Werth vorzuwerfen, den wir auf die allgemeine Ruhe legen. — Der Lynx sagt: Es geht vielleicht; aber einstweilen geht es langsam, und man weiß nicht recht, wohin es geht. — England erklärt offiziell, daß es nicht gegen Holland Krieg führe; Frankreich versichert, daß seine Antwerpener Expedition ganz friedlicher Natur sei; die feindlichen Flotten thun nichts, und scheinen mehr gegeneinander als auf Holländische Schiffe zu stoßen. Der General Chassé hat noch keine Aufforderung erhalten; man weiß noch nicht, wann der Angriff, und ob er auch von der Stadtseite erfolgen wird. Man sagt, daß der Marschall Gerard, der Oberst Caradoc und unser Ministerium über diesen Punkt nicht sehr einig sind. Man fragt sich, ob, wenn die Citadelle genommen ist, wir ohne Schwerdtstreich und ohne weitere Garantieen Venloo und die anderen Holland zugewiesenen Gebietstheile ausliefern werden; man hat in der Kammer von Depot, von Uebergabe in dritte Hände gesprochen; das Publikum beunruhigt sich darüber, und ohne zu wissen, wer mit dem Sequester beauftragt werden soll, fürchtet man doch, daß das Resultat am Ende der Unterhalt einer doppelten Besatzungs-Armee seyn dürfte. Chassé ruft die Ueberschwemmungen zu Hülfe; der Widerstand dürfte hartnäckig seyn und lange dauern. Holland erhebt sich in Masse, es wird lieber untergehen, als nachgeben. Sollte man es in seinen Grenzen angreifen wollen? Und sollte das Schiedsrichter-Amt der Konferenz in einen Vertilgungskrieg übergehen? in einen Krieg von 54 Millionen gegen 2 Millionen? Dagegen würde sich die Menschlichkeit empören, unsere eigene Ehre würde darunter leiden, Europa würde es nicht zugeben. — Warum haben uns denn also unsere Verbündeten den Streit nicht allein ausfechten lassen? Und warum muß unser Beispiel noch einmal und auf unsere Kosten an die Fabel von dem Pferde erinnern, welches den Beistand des Menschen anruft.

Brüssel, vom 29. November. Das Memorial sagt: Was wir vorhergesehen hatten, ist eingetroffen: die Minister, getreu den Gesetzen der Repräsentativ-Regierung, haben ihre Entlassung eingereicht. Die Herren Lebeau und Rogier haben der letzten Sitzung als bloße Deputirte beigewohnt; Herr Goblet, der, beiläufig gesagt, seinen Deputirten-Sitz verloren hat, weil er zwei Monate lang Minister ad interim gewesen ist, war nicht zugegen. Die Minister können sich ohne Schande zurückziehen; sie haben die Ueberzeugung, unsere Angelegenheiten im Interesse des Landes befördert zu haben. Wir wünschen, daß das neue Ministerium dem In- und Auslande dasselbe Vertrauen einflößen möge; denn unter den gegenwärtigen Umständen ist dieses doppelte Vertrauen erforderlich. Wir hoffen, wie schon gesagt, daß Belgien Europa gegenüber in den Bedingungen der Ordnung verharren möge; denn wehe dem Lande, wenn seine Regierung mit den übrigen Europa's unverträglich seyn sollte.

Antwerpen, vom 28. Nov. Das hiesige Journal enthält Folgendes: Man kann sich eine Vorstellung von der Stockung unseres Handels-Verkehrs machen, wenn man erfährt, daß sich auf unserem Haupt-Bassin in diesem Augenblick nur ein einziges Seeschiff befindet. Noch niemals bot dieses Bassin einen so öden Anblick dar. Dagegen ist in Ostende Alles Leben und Thätigkeit. Die Waaren haben sich dort dermaßen angehäuft, daß unsere Zoll-Verwaltung sich genöthigt sah, noch eine Anzahl von Beamten dorthin zu senden, die heute von hier abgegangen sind. Auch viele andere Personen begeben sich nach Ostende; aber diese Krise kann doch nur vorübergehend seyn, und wir haben die gerechteste Hoffnung, daß Antwerpen die es bedrückenden Unglücksfälle überstehen und bald wieder den hohen Rang einnehmen wird, der ihm in der Welt des Handels- und Gewerbfleißes gebührt; nur um eine einzige Tugend handelt es sich in diesem Augenblick, um die Tugend der Entsagung, die man dieser öffentlichen Noth entgegensetzen muß. Es ist die Sache aller rechtschaffenen Bürger, zu welcher Ansicht sie sich auch sonst bekennen mögen, denn jetzt müssen alle Meinungen in dem einzigen Bestreben für das allgemeine Wohl sich verschmelzen, es ist ihre Pflicht, aus allen Kräften die Maßregeln der Militair- und Civil-Behörden zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutz aller Interessen zu unterstützen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 5. November. Nachrichten von der Armee zufolge, haben sich viele von den vornehmsten Einwohnern der Stadt Damaskus, welche diese Stadt nach dem Einzuge der Aegyptischen Truppen verließen, mit ihrem Gefolge in das Lager von Koniah begeben und in der Türkischen Armee Dienste genommen. Einer von diesen Vornehmen, der Kapidschi Baschi Darani Zadeh Mehemet Aga, hatte auf seine Bitten die Erlaubniß erhalten, nach Konstantinopel zu kommen, um dem Sultan die Hochachtung und Ergebenheit zu bezeugen, von der viele Edle der Stadt Damaskus, gleich ihm, beseelt seyen. Die Regierung empfing ihn auf eine ausgezeichnete Weise. Der Großherr bewilligte ihm eine Audienz und entließ ihn mit Zeichen seines Wohlwollens. Der Lieutenant des Großherrlichen Lagers, Reuff Pascha, hat Befehl erhalten, die geflüchteten Einwohner von Damaskus mit der ihrer Lage schuldigen Rücksicht zu behandeln und sie auf Kosten des Schatzes der Armee zu unterhalten. — Der Statthalter von Trapezunt, Osman Pascha, ist am 9. Sept. aus der Provinz Amasis, wo sein Corps durch die dort zusammengezogenen Truppen verstärkt worden war, nach seinem Bestimmungsort Sivas aufgebrochen, wo er demnach jetzt schon eingetroffen seyn muß. Zu ihm stößt der Ex-Beyler-Bey von Syrisch Tripolis, Mirimiran Osman Pascha mit seinen Truppen. — Aus Adrianopel wird vom 27. Oktober gemeldet: Die Truppen-Durchzüge dauern hier noch immer fort; täglich kommen große Massen an, und werden so-

gleich nach Konstantinopel oder Gallipoli angewiesen. Die ersten Regimenter, welche hier Halt machten, begingen einige Unordnungen; aber die Ruhe wurde bald wieder hergestellt, und jetzt herrscht die beste Zucht. Man bewundert allgemein die Schönheit dieser Truppen, die größtentheils aus kräftigen und kriegsgewohnten Leuten bestehen, welche schon seit langer Zeit unter den Befehlen des Groß-Wesirs gedient haben. In den ersten Tagen dieses Monats traf der Intendant der Serail-Bauten hier ein und besichtigte die Brücke über die Marizza. Er bezeigte dem Kaimakam seine Zufriedenheit mit den Arbeiten und lobte die Dauerhaftigkeit des bis jetzt Vollendeten. Das Anschwellen der Gewässer hat die Arbeiten auf einige Zeit unterbrochen. Die Pest hat hier mehrere Opfer gefordert; unter diesen befindet sich der Großbritanische Konsul, Herr Duveluz, der in seinem 70sten Lebensjahre von der Pest dahingerafft wurde. Die Türkischen Behörden und alle Einwohner-Klassen bedauern den Tod dieses würdigen Beamten, der seit 12 Jahren die Geschäfte eines Konsuls zu Adrianopel verwaltete und sich durch sein edles, kluges und menschenfreundliches Benehmen die allgemeine Achtung erworben hatte. Die Armen verlieren an ihm einen Wohlthäter, der seine Gaben mit Einsicht zu vertheilen wußte und stets bereit war, den Dürftigen zu unterstützen, ohne den Faulen aufzumuntern. Die Marmarizza ist jetzt wieder, wie im früheren Jahre, nur mit großer Schwierigkeit und Gefahr zu passiren. Es wären mehrere Fahrzeuge zur gehörigen Erhaltung der Communication zwischen beiden Ufern erforderlich, bis jetzt aber ist nur ein einziges vorhanden, auf dem nun Alles, Menschen, Thiere, Wagen und Gepäck übergesetzt wird. Man harrt daher sehnlichst auf die Beendigung des Brückenbaues.

Das 2te Linien-Infanterie-Regiment, welches zu der Brigade Hayreddie Pascha's gehört, und das unter den Befehlen des Groß-Wesirs in Albanien eine thätige Rolle spielte, ist vor einigen Wochen hier angekommen. Es wurde in die Kasernen von Skutari einquartirt und soll unverzüglich zur Armee in Natolien abgehen. Der Sultan nahm dasselbe in Skutari in Augenschein, gab demselben seine Zufriedenheit zu erkennen und befahl, daß den Soldaten ein Fest gegeben werden sollte. Einige Tage später musterte der Sultan das 5te Linien-Infanterie- und das 5te Linien-Kavallerie-Regiment, die ebenfalls vor kurzem hier angelangt sind. Den Offizieren des ersteren bewilligte der Großherr eine Audienz, bei welcher er folgende Anrede an sie hielt: Offiziere des 5ten Regiments, Ihr habt seit langer Zeit unter den Befehlen des Groß-Wesir Eurem Souverän gedient, und ich habe zahlreiche Proben von Eurem Eifer und von Euren Verdiensten. Als es sich darum handelte, meine Sache zu vertheidigen, welche zugleich die des ganzen Reiches ist, zeigtet Ihr den Muth von tapferen und die Hingebung von treuen Dienern; Euer Gehorsam hat sich nicht verleugnet; alle Pflichten, welche von unseren Gesetzen und unserer Religion uns auferlegt werden, habt Ihr erfüllt; die Berichte des Groß-Wesirs haben mich von Allem, was Euch betrifft, unterrichtet. Euer Verhalten verdient im höchsten Grade meine Zufriedenheit und mein Großherrliches Wohlwollen. Neue Prüfungen harren Eurer; ich hoffe, daß Ihr fortfahren werdet, wie Ihr begonnen habt, und daß Ihr Euch durch die Erfüllung meiner Erwartungen von neuem als standhaft, tapfer und treu bewähren und Eure militärische Ehre aufrecht erhalten werdet. — Es kommen noch fortwährend zahlreiche Truppenkorps, die der Groß-Wesir in Rumelien, Albanien und Bosnien ausgehoben hat, in Eilmärschen und Divisionsweise in Gallipoli an und begeben sich von da nach Natolien. Ali Pascha von Stolitza, Hifzi Pascha, Statthalter von Aladscha Hissar, Bahtiar Pascha, Sohn des Jeschar Pascha von Pristine, Mahmud Bey und Malik Bey, Statthalter von Buzitrin und Gaylan, und mehrere andere minder bedeutende Chefs hatten den Befehl erhalten, ihre Korps bis Gallipoli zu begleiten und sich dann nach der Hauptstadt zu begeben. Einige Tage nach ihrer Ankunft bewilligte ihnen der Sultan eine Audienz, und sie wurden ihm durch den Groß-Wesir vorgestellt. Ali Pascha hatte die Ehre, allein eingeführt zu werden. Der Sultan sagte ihm sehr viel schmeichelhaftes über seine Kriegsthaten, bekleidete ihn mit einem in Gold gestickten Mantel, schenkte ihm einen reich mit Brillanten verzierten Ehrensäbel und übergab ihm die Wesirdekoration. Die anderen Paschas wurden gleich nach ihm eingeführt. Der Großherr sprach mit ihnen über ihre Pflichten, als Chefs der Truppen, und ließ einem Jeden einen sehr schönen Säbel überreichen. Auch empfingen alle einen in Gold gestickten Mantel oder Harvani, der sich jedoch von dem des Ali Pascha dadurch unterschied, daß er einen blauen, jener aber einen rothen Kragen hatte. In Gemäßheit der erhaltenen Befehle, sich so schnell als möglich an ihr Kommando zu begeben, reisten diese Paschas am 20. Oktober von Skutari ab. Ali Pascha folgte ihnen am 21sten. Auch von den Paschas der Albanesischen Gehkas und der Bosnier, die nach und nach aus den Europäischen Provinzen in Gallipoli eintreffen, werden mehrere vorher nach Konstantinopel beschieden werden, um bei dem Sultan Audienz zu erhalten. — Die Bataillone, welche die Brigade des Generals Sadullah Pascha bilden, und die aus Rumelien nach Anatoli beordert wurden, langten im verflossenen Monat hier an und wurden vom Sultan gemustert, der bei dieser Gelegenheit die Offiziere mit folgenden Worten anredete: Ich will die Art und Weise, wie Ihr Euch in dem unter den Befehlen des Groß-Wesirs stattgehabten Feldzuge benommen habt, als eine Bürgschaft annehmen, daß ihr in Zukunft denselben Eifer und dieselbe Hingebung beweisen werdet, und daß ich in Euch jederzeit die standhaften und muthigen Männer finden werde, die Ihr bis auf diesen Tag waret. — Der Statthalter von Bagdad, Ali Riza Pascha, hat folgenden Bericht an die Regierung eingesandt: Der Ex-Mussellim Uzeir von Bassora hatte sich, nach der Unterwerfung Bagdads in Folge des Aufstandes von Dawud Pascha, anfangs zu den Kurden-Stämmen geflüchtet und dann die Persische Grenze überschritten, von wo aus er, bei seinen aufrührerischen Plänen beharrend, fortfuhr, die Bevölkerung durch Proklamationen in Irak-Arabischer Sprache zur Empörung aufzureizen. Er sammelte selbst einige Landstreicher um sich und hatte wahrscheinlich den Plan, mit ihnen gegen Bagdad zu marschiren. Es waren schon alle Anstalten getroffen, um ihn zu empfangen und ihm den Rückzug abzuschneiden. Aber er blieb auf Persischem Gebiet, weil er ohne Zweifel seine Unternehmung zu einem Gewaltstreich für noch zu schwach hielt. Ali Pascha, überzeugt, daß die Persische Regierung bei dieser Gelegenheit die gute Freundschaft, welche zwischen ihr und der hohen Pforte obwaltet, bewähren und nicht dulden würde, daß ein Verschwörer in ihren Staaten die Mittel vorbereite, um die Staaten Sr. Hoheit zu beunruhigen, fertigte einen Gesandten an den Sohn des Königs und Statthalter von Kermanschah, Hussein Mirza, ab, um denselben hiervon und von dem Aufenthaltsort Uzeirs und seiner Bande zu benachrichtigen. Der Prinz Hussein beeilte sich, einen neuen Beweis von den Gesinnungen der Persischen Regierung gegen die hohe Pforte zu geben, ließ Uzeir auf der Seite von Scheschter überraschen und ihn nach Kermanschah bringen. Von da übersandte er ihn unter der Bedeckung von einem seiner ersten Offiziere und von 200 Serbazes dem Ali Pascha, hat die-

sen jedoch inständigst, dem Schuldigen das Leben zu schenken. Uzeir wird nach Konstantinopel eskortirt werden. Dieses Ereigniß, welches für die Ruhe der Statthalterschaft Bagdad von ziemlicher Wichtigkeit ist, dient als ein neues Zeugniß von der glücklichen Eintracht, welche fortwährend zwischen der hohen Pforte und dem Königreich Persien besteht.

Italien.

Rom, vom 22. Nov. Das heutige Diario enthält in einem außerordentlichen Supplemente einen Bericht über die noch immer fortdauernden Umtriebe der revolutionairen Partei.

Oesterreich.

Wien, vom 25. Nov. Der K. K. Regierungs-Rath Hr. Jarcke ist von Berlin eingetroffen, er wird unverzüglich seinen Posten in der geheimen Hof- und Staatskanzlei antreten.

Wir hatten in letzter Woche ziemlich starke Durchmärsche nach Italien und Deutschland. Unter den angekommenen Truppen befanden sich auch Grenz-Regimenter, die bekanntlich immer am spätesten ins Feld gerufen werden, weil sie in ihrer Heimath zugleich Landbau treiben, und ihre Abwesenheit daher Störungen verursacht. Von Grätz ist noch mehr schweres Belagerungsgeschütz nach Italien abgegangen. Außer einem thätigen Kourierwechsel, einer großen Lebhaftigkeit bei den Kriegsbranchen, und einer stark vermehrten Ausprägung klingender Münzen in sämmtlichen Münzstätten der Monarchie, bemerkt man jedoch noch nichts, was einen nahen Ausbruch des Kriegs verkündigte, an den auch Viele noch nicht glauben wollen. Nur der Kours ist sehr kriegerisch gesinnt; er macht so unregelmäßige Sprünge, als ob bereits Schlachten gewonnen oder verloren wären. Sonderbar genug hob sich derselbe, als die Nachricht des Einmarsches der Französischen Armee in Belgien hier eintraf. Es bestätigte sich dadurch neuerdings, daß zu erwartende Ereignisse ungünstiger auf den Geldmarkt einwirken, als bereits vorgefallene. Die Furcht der Spekulanten ist mehr auf die Zukunft als auf die Gegenwart gerichtet.

Deutschland.

München, vom 29. Nov. In den ersten Tagen der künftigen Woche (wie es heißt, am 3. Dez.) wird Se. Maj. der König Otto die Reise nach Griechenland antreten. Die Regentschaft geht noch diese Woche ab. Morgen werden zum Abschiedsfeste große Feierlichkeiten hier stattfinden. Nebst diesen Privat-Festlichkeiten wird im Theater ein „Festspiel" gegeben, das an Aufwand und Pracht alles Aehnliche übertrifft. Die Dichtung ist vom Hrn. v. Schenk, die Musik vom Frhrn. v. Poißl, die Tänze arrangirte der Hoftänzer Rozier. Die Vorstellung ist bei beleuchtetem Hause. Alle Staatsdiener u. s. w. erscheinen in Uniform. Die Vorbereitungen zu diesem Festspiele dauern schon mehrere Wochen, und für die neuen Dekorazionen sind nahe an anderthalbtausend Ellen Leinwand übermalt worden.

Kassel, vom 30. Nov. Hier ist folgendes Ausschreiben des Ministeriums des Innern, die Zusammenberufung der nächsten Stände-Versammlung betreffend, erschienen: Nachdem Se. Hoheit der Kurprinz und Mitregent in Beziehung auf den § 2 Höchstihrer Verordnung vom 26. Juli d. J. die Einberufung der nächsten Stände-Versammlung auf den funfzehnten Januar k. J. gnädigst bestimmt haben, so wird solches hierdurch bekannt gemacht, und ergeht an alle zur Theilnahme an der gedachten Stände-Versammlung Berechtigte die Aufforderung, an dem besagten Tage hier einzutreffen und sich übrigens der Geschäfts-Ordnung der Stände-Versammlung vom 16 Febr. v. J. gemäß zu verhalten. Kassel, den 28. November 1832. Kurfürstliches Ministerium des Innern. Hassenpflug.

Miszellen.

Berlin, vom 3. Dezember. Heute früh zwischen 9 und 10 Uhr ward die sterbliche Hülle des am 29sten v. M. in seinem 63sten Lebensjahre entschlafenen Geheimen Medizinalraths Dr. Rudolphi, Professors an der Friedrich-Wilhelms-Universität und Direktors des anatomischen Museums, mit einer Feierlichkeit und Theilnahme zur Erde bestattet, welche diesem großen Verluste für die hiesige Universität, den Staat und die gesammte Wissenschaft entsprechen. Schon nach 8 Uhr hatte sich eine große Anzahl von Gönnern, Kollegen, Freunden und Verehrern des Dahingeschiedenen, so wie sämmtliche Studirende der hiesigen medizinischen Fakultät, in seiner Wohnung versammelt, woselbst der Superintendent Schulz in einigen Worten unter den vielen Eigenschaften des Seligen besonders seine rein menschliche Größe vorhob. Studirende hoben hierauf den Sarg auf den Wagen und setzten ihn, nach ihrer Ankunft an der Ruhestätte, selbst in den Schooß der Erde. Dieser vorläufigen Anzeige hoffen wir nächstens einen ausführlichen Nekrolog folgen lassen zu können.

Am 1. Dezember fand in Berlin der erste öffentliche Versuch mit der neu erfundenen Dampf-Feuerspritze des Englischen Ingenieurs, Herrn Braithwaite, statt. Der Erfinder, welcher sich seit einiger Zeit hier aufhält, war selbst an Ort und Stelle (dem Bauplatze des Königl. Hofmarschalls-Amts) und leitete die Thätigkeit dieser schönen und nützlichen Maschine, welche sich durch die allen Englischen Werkzeugen so eigene Nettigkeit und Zweckmäßigkeit der einzelnen Vorrichtungen auszeichnet. Die Maschine hat 14 Pferde Kraft und treibt ungefähr 20 Minuten, nachdem das Feuer angezündet worden, den Wasserstrahl unausgesetzt bis zu einer (nach dem Augenmaß bestimmten) Höhe von 80 — 85 Fuß. Eine Reihe von Metallaufsätzen, auf das Ende des ledernen, sorgfältig vernieteten Schlauches läßt, je nachdem man den einen oder den andern Aufsatz aufschraubt, einen Strahl von 3/4 Zoll bis 5/4 und 1 1/2 Zoll Dicke hindurch. Die Vorrichtungen an der Spritze selbst schienen uns, nach einer flüchtigen Anschauung, mit denen an den neuen Englischen Dampfwagen, d. h. was die Erzeugung und Wirkung des Dampfs zur Erreichung des resp. Zweckes betrifft, ziemlich dieselben zu sein. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und eine große Anzahl von Stabs-Offizieren, Ministerial-Beamten, Architekten, Mechanikern und Freunden mechanischer Wissenschaften wohnten dem Versuche bei, welcher zur vollkommenen Zufriedenheit der Anwesenden auszufallen schien.

Erlangen, vom 29. Novbr. Die Art und Weise, wie Hr. Hofrath Dr. Oken sich erklärte, nicht nach Erlangen gehen zu wollen, und die Gründe, die dafür in öffentlichen Blättern zu lesen waren, haben nicht verfehlen können, hier einen üblen Eindruck zu machen. Ob Erlangens literärische Hülfsmittel nicht hinreichend seien, um einen wahrhaft gründlichen, die Natur befragenden und auslegenden Naturforscher zu befriedigen, wollen wir dahin gestellt seyn lassen. Unsere Universität hat wenigstens einen Schmidel, v. Schreber, Delius, Isenflam, Esper, Hildbrand, Schreger, Loschge und viele andere Lehrer gehabt, welche die Wissenschaft nicht mit vorübergehenden Systemen, sondern mit einfachen immerbleibenden Entdeckungen bereichert haben, und deren Nachfolger zu sein Herrn Hofrath Oken nicht zur

Umkehre gereicht haben würde. — Die Bibliothek der Universität und ihre naturhistorischen reichen Sammlungen geben dem nüchternen Naturforscher Stoff genug, und daß auch in neuester Zeit hier bei uns tüchtige Schüler in der Medicin und Naturwissenschaft gebildet wurden, ließe sich durch eine Aufzählung mehrer Zöglinge unserer Hochschule erweisen, welche mit Eifer und Auszeichnung Lehrstühle auf den berühmtesten Universitäten Deutschlands einnehmen. Von einem Erlanger Bürger.

Der Pfarrvikar Lutz, dessen Uebertritt zur protestantischen Kirche und Entfernung von der Gemeinde Karlshuld im Donaumoose häufig in öffentlichen Blättern besprochen wurde, ist wieder zur katholischen Kirche zurückgetreten.

Wien, vom 24. November. In Erwartung der Feindseligkeiten in Belgien hat ein kleiner Krieg bereits in einem unserem Theater begonnen. Eine junge Tänzerin, voll Talent, Eifer und Geschicklichkeit, aber eben nicht empfehlendem Aeußern, wurde von dem bekannten Meister Düport aus dem Chore genommen, unterrichtet, und dann in mehren Hauptpartieen verwendet. Ein Theil des Publikums, meistens den höhern Ständen angehörend, kann den Gedanken nicht ertragen, statt einer theuern Tänzerin eine wohlfeile zu sehen, die noch obendrein das Unglück hat, eine Deutsche zu sein; sie wird daher von dieser Partei bei jedem Auftreten, bei jedem Schritte so zu sagen, jämmerlich ausgezischt. Das unbefangene Publikum nimmt sich ihrer an, und so entstehen gewöhnlich tumultuarische Szenen. Noch weiß man nicht, wer in diesem Kampfe Sieger bleiben wird. Das Gerathenste dürfte seyn, wenn Herr Düport seine junge Schülerin auf Reisen schickte. Kommt sie nach einigen Jahren mit Geld und Lorbeeren aus Frankreich und Italien zurück, so wird Niemand etwas gegen sie einzuwenden haben. Die Kunst — wenigstens die Tanzkunst — muß bei uns nicht nach Brod, sondern nach Paris gehen, wenn sie sich geltend machen will. — Die Verschönerungen unserer Stadt gehen ihren ununterbrochenen Gang fort. Das im Bau begriffene Stubenthor, welches auf die nach Ungarn gehende Hauptstraße führt, wird eine neue Zierde der Hauptstadt. Ueberhaupt hat sich Wien seit zwanzig Jahren vorzüglich an Brücken und Thoren hervorgethan, welche früher leicht von manchen Provinzial-Hauptstädten übertroffen werden konnten. Die Baulust ist auch noch nicht im Abnehmen; nur fängt es allmählig an Plätzen zu fehlen an, um diese zu befriedigen. — Unsere Allerheiligen-Messe geht fast unbemerkt vorüber. Ueberhaupt sind unsere Jahrmärkte von keinem großen Belange. Mit Ausnahme von Leinwand, Garn und Zwirn, welche böhmische und schlesische Kaufleute hieher bringen, besteht der Markt hauptsächlich in den Waaren unserer eigenen Kaufleute, welche dieselben aus ihren Gewölben in die Markthütten transferiren, und sie in letztern etwas billiger verkaufen. Auch der Pesther Leopolds-Markt war diesmal ungewöhnlich flau. Die polnischen Einkäufer fehlten, und auch die türkischen fanden sich weniger zahlreich ein, als sonst.

Paris. Herr Victor Hugo, dessen neues Stück: „le roi s'amuse" kürzlich von dem Handelsminister verboten worden ist, hat sich hierdurch veranlaßt gefunden, das nachstehende Schreiben in mehrere hiesige Blätter einrücken zu lassen: Paris, den 26. November. Mein Herr! Ich höre, daß ein Theil unserer hochherzigen Schuljugend so wie der arbeitenden Klasse sich heute Abend oder morgen nach dem Théatre français begeben will, um die Aufführung meines Stücks zu verlangen und laut gegen den unerhörten Akt der Willkühr zu protestiren, den man sich hinsichtlich desselben erlaubt hat. Ich glaube, mein Herr, daß es noch andere Mittel giebt, die Bestrafung dieser gesetzwidrigen Maßregel zu erlangen; ich werde mich derselben bedienen. Erlauben Sie mir daher, daß ich bei dieser Gelegenheit das Organ Ihrer Zeitung wähle, um die Freunde der Kunst- und Gedankenfreiheit inständigst zu bitten, daß sie sich jeder gewaltsamen Demonstration enthalten mögen, da diese vielleicht zu einer Volksbewegung führen könnte, welche die Regierung schon so herbeizuführen sich bemüht. Empfangen Sie ꝛc. (gez.) Victor Hugo. — Der Bildhauer Bra hat den Auftrag erhalten, die Marmorbüste des Doktors Broussais für den Sitzungs-Saal der medizinischen Fakultät der Universität zu Havana anzufertigen.

Der Pariser Corsaire scherzt: Nie war es in den politischen Verhältnissen so unklar, als seit alle Mächte Observations-Armeen haben. Gestern ist das Pferd von hier abgegangen, welches dem Herzoge von Orleans in der Belgischen Campagne unter dem Leibe erschossen werden wird; es ist eine alte stetige Stute, die dem Herzoge von Angouleme gehört hat.

Berichtigung.

In unserem gestrigen Blatte S. 4450, Sp. 2, Z. 23 v. u., ist statt Thätigkeit zu lesen Tüchtigkeit.

Theater-Nachricht.

Sonnabend, den 8. Dec. Zum zweitenmale: Zampa, oder: die Marmorbraut. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Herold.

Sonntag, den 9. Dec. Zum erstenmale: Erzherzog Maximilians Brautzug. Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Deinhardstein.

Versammlung des Gewerbe-Vereins: Montag den 10ten Dezember, Abends 6 Uhr, Sandstraße Nr. 6.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nro. 289. der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 8. December 1832.

A. Gosohorsky, Buchhändler in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 3, empfiehlt zu angenehmen und nützlichen Weihnachtsgeschenken sein wohlassortirtes Lager den resp. Literaturfreunden und sichert allen, die ihn mit Aufträgen erfreuen oder Bücher und Almanachs für 1833 zur Auswahl zugesandt wünschen, die pünktlichste und billigste Bedienung zu, indem alle von anderen Handlungen angekündigten Artikel auch gleichzeitig bei ihm zu haben sind.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Der gestirnte Himmel,
oder Anweisung zur Kenntniß der Gestirne und der vorzüglichsten Sterne. Zur Belehrung und Unterhaltung für gebildete Leser, besonders jüngeren Alters.
Von Dr. Heinrich Rockstroh.
gr. 12. Mit 40 erläuternden Kupfertafeln. Sauber gebunden 2 Thlr.
(Berlin, 1830. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang).

Die Astronomie, oder, was dieses ursprünglich griechische Wort eigentlich ausdrückt, die Himmels- oder Sternkunde, die Lehre von den Weltkörpern überhaupt und ihren wahren und scheinbaren Bewegungen insbesondere, ist eine so vortreffliche Wissenschaft, die Vortheile, die sie der menschlichen Gesellschaft zu Wahrnehmung und Eintheilung der Zeit, zur Schiffahrt, zu Bestimmung der Lage der Orte auf der Erde ꝛc. gewährt, liegen so klar vor Augen, daß sie nur genannt werden darf, um Empfindungen von Größe und Würde zu erregen, und die Begriffe, die sie uns von dem Umfange der Welt und von der Weisheit und Güte ihres allmächtigen Urhebers giebt, müssen auch Menschen von sonst stumpfen Gefühlen zur Bewunderung und Anbetung hinreißen. Es muß daher ein Buch, welches, wie das hier angezeigte, eine Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels darbietet, eine sehr erfreuliche Erscheinung seyn, und dies um so mehr, da der Herr Verfasser über seinen erhabenen Gegenstand auf eine eben so gründliche als für Jedermann leicht faßliche Art Belehrung giebt. — Ein wesentliches Erforderniß bei einer Beschreibung der Gestirne und einzelner merkwürdiger Sterne ist, dieselbe durch Bilder zu veranschaulichen, und auch hierin läßt dieses so nützliche Buch nichts zu wünschen übrig: die, außer einem herrlichen allegorischen Titelkupfer und Vignette, demselben beigegebenen Kupfertafeln sind nicht allein in genügender Anzahl, sondern auch auf das sorgfältigste und sauberste gearbeitet. Referent kann daher dieses Buch, sowohl wegen des Gegenstandes, den es behandelt, als auch wegen der vielen schönen Kupfer und der äußern so geschmackvollen Ausstattung, als eins der nützlichsten und angenehmsten Geschenke, wie für fleißige Kinder, so für das herangereifte Mädchen und den sinnigen Jüngling, mit voller Ueberzeugung empfehlen; jene wie diese werden sich gleich lebhaft dadurch angezogen fühlen. Dr. A. F—r.

Bei uns ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp., zu haben:

Vaters, Dr. J. S.,
Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens,
herausgegeben von A. G. Eberhard, für das Jahr 1833. Mit einem Kupfer. Preis 1½ Thlr.

Auch dieser Jahrgang erfreut sich der Unterstützung vieler, sehr geschätzter Schriftsteller dieses Faches, und reiht sich, wie wir hoffen, auf eine würdige Weise den früheren Jahrgängen an. Ein biographischer Aufsatz über Ulrich Zwingli schließt sich den früheren Aufsätzen über Kirchen-Reformatoren an, und wird den Lesern gewiß eine willkommene Zugabe seyn.

Rengersche Verlags-Buchhandlung in Halle.

Bei August Rücker in Berlin sind erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Hasemann, F. J., Handbuch des Preuß. Kriminal-Prozesses. Zusammenstellung der Vorschriften der Kriminal-Ordnung mit den Gesetzen, Verordnungen und Rescripten, welche solche ergänzen, abändern oder erläutern, nebst XI Anhängen. gr. 8. 2 Rtlr. 8 Gr.

Hasemann, F. J., Uebersicht der Verbrechen und Strafen, nach Preußischem Rechte. Alphabetisch geordnet. gr. 8. broch. 12 Gr.

Früher erschien bei demselben, und ist durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen:

Fürstenthal, F. A., Real-Encyclopädie des gesammten in Deutschland geltenden gemeinen Rechts, oder Handwörterbuch des römischen und deutschen Privat-, des Staats-, Völker-, Kirchen-,

Lehn-, Kriminal- und Prozeß-Rechts. gr. 8. 3 Bde. 10 Rtlr.

Graaf, B. C., Handbuch des Stats-, Kassen- und Rechnungs-Wesens des Königl. Preuß. Staates. gr. 8. 2 Rtlr. 12 Gr.

Hasemann, F. J., Handbuch in fiskalischen Untersuchungs- und Injurien-Sachen. Nach dem Preuß. Landrecht und der Gerichts-Ordnung. 8. broch. 1 Rtlr.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Systematische Bildergallerie zum Conversations-Lexikon;

auch anpassend zu jeder andern Encyclopädie oder Zeitungs-Lexikon. in 226 lithographirten Blättern. — Vierte Auflage. Preis dieser Auflage, wegen angedrohtem Nachstiche, 12 Fl. Rhein. oder 7½ Rtlr. Sächs.

Das Ganze zerfällt in nachstehende Abtheilungen:

1) Naturwissenschaften.
2) Völkerkunde.
3) Baukunst.
4) Religion und Kultus.

Obwohl das Conversations-Lexikon jener zahlreichen Klasse von Menschen, deren angeborne Neugierde oder ihr Standpunkt in der Gesellschaft sie dahin führt, etwas von Allem zu wissen, ohne dadurch in den Fall zu kommen, gründliche Studien machen zu müssen, hinreichende Aufschlüsse giebt, so findet dennoch der Gelehrte wie der Nichtgelehrte Hindernisse, eine wörtliche Beschreibung von Gegenständen aufzufassen, deren geistiges Anschauungs-Vermögen nie dem physischen gleichkömmt; oft unterrichtet uns eine Darstellung in einfachen Umrissen in fünf Minuten mehr, als eine rednerische Beschreibung, über die Stunden lang nachgedacht worden. — So fehlte dem einen Theil dieser Taschen-Encyclopädie der klarste Commentar jener Zugabe von Kupfer- oder Steintafeln; das hier angekündigte Unternehmen füllt diese Lücke aus. — Da die Reihe dieser Gegenstände systematisch geordnet ist, so werden diese Zeichnungen nicht nur den Besitzern des Conversations-Lexikons, sondern auch jedem Zeitungsleser; jenen, die sich durch geselligen Umgang bilden; auch Kindern von geistiger Erziehung, von Nutzen seyn. Diese Bildergallerie empfiehlt sich durch gute Auswahl der Gegenstände, systematisch geordnet und treffliche Ausführung derselben; eine doppelte Aufgabe, welche gelöst ist.

Spiele für Kinder und Erwachsene

welche bei R. Friese in Dresden erschienen, und in

G. P. Aderholz Buch- und Musikalienhandlung in Breslau

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben sind:

Robinsons Reisen

zu Wasser und zu Lande, so wie seine Schicksale auf der durch ihn allgemein bekannten wüsten Insel. Ein höchst unterhaltendes Post- und Reisespiel für kleine und große Gesellschaften, auch als Bildergallerie zu Campes Robinson und als Stoff zu belehrenden Gesprächen über Natur- und Länderkunde nutzbar, ist mit deutlicher Erklärung, illuminirt mit der Ansicht von Hamburg rc. 23 Sgr.

Die Heiraths-Lotterie,

oder wer, wie und was ist mein zukünftiger Mann? Ein Scherzspiel für erwachsene Mädchen, Wittwen und überhaupt heirathslustige Damen; mit 12 Blumenkarten, 12 Tabellen und deutlicher Erklärung, im Etui à 15 Sgr.

Das Vogelschießen auf dem Tische,

bestehend in einem schön gemalten Doppeladler, zum Zusammensetzen der 46 einzelnen Federn und Kleinode, in 2 Würfeln und einer deutlichen Beschreibung. 23 Sgr.

Das Schachspiel im Taschenformat,

bestehend in der Spieltafel und den sämmtlichen Figuren von Pappe, sehr nett und billig, im Umschlag à 15 Sgr.

Das Schiff- und Fahnenspiel,

oder das neueste und zugleich interessanteste Schimmelspiel, mit 6 fein gestochenen Karten und 8 Würfeln. 15 Sgr.

Die physiognomische Schule,

oder lustiges Bilder-Cabinet, welches die mannigfaltigste Zusammensetzung darbietet. 15 Sgr.

Neues chinesisches Räthselspiel

für Kinder, in 24 bildlichen und alphabetisch geordneten Darstellungen, welche durch Zusammenstellung der beigefügten 7 Holztäfelchen gebildet werden können. 15 Sgr.

Das Orakel,

oder die Kunst, fremde Gedanken zu errathen; ein unterhaltendes Spiel für die Jugend. Nebst einer Beilage mit 72 Fig. zum Nachzeichnen u. Coloriren. 7½ Sgr.

Unterhaltende Fragen und Antworten

zu 30 lustigen Karrikaturfiguren, die sich viele hundertmale verändern lassen. Im Futteral. 23 Sgr.

Damenbrett.

Das bekannte Damen-, Puff-, Mühlen- und Wolfsspiel, als nettes Taschenbuch, mit den im Damenbrette befindlichen 3 Spielfeldern, und 30 Steinen von Pappe, im saubern Futteral. 15 Sgr.

Kämmerchen zu vermiethen.

Ein Gesellschaftsspiel; auf Pappe gezogen u. color. 12½ Sgr.

Das Schaukelpferd

mit 6 verschiedenen Reitern, welche auf- und absitzen können und mit einer allerliebsten Erzählung. Ein unterhaltendes Spiel für Knaben; in sauberer Mappe, 23 Sgr.

Die neue Modepuppe,

mit 8 verschiedenen Anzügen, welche sowohl die neueste Garderobe im Geschmack unserer Damen, als auch die besondern Nationalanzüge anderer europäischen Völker enthält, und daher auch beim Maskenwählen zu Rathe gezogen werden kann. Eine angenehme Unterhaltung für kleine und große Mädchen. Im Etui. 23 Sgr.

Billigkeit und höchst nette Ausschmückung machen dieses Spiel zu einem der vorzüglichsten.

Allen Freundinnen nützlicher Handarbeiten empfehlen wir die zweite Auflage des Werkchens:

Neuestes Musterbuch
von
103 ausgezeichnet schönen Strick-Muster-Touren,

welche sich vorzüglich eignen zu Serviett-, Strümpf- und Wikkelbändern, Hosenträgern, Geldbörsen, Jäckchen und Kinderhäubchen, Borduren u. And.; erfunden und nach den praktischen Strickgängen deutlich aufgeführt
von
Juliane Pauker.

Regensburg. Verlag von Friedrich Pustet. brosch. 8 Sgr. Velinpapier mit Goldschnitt 15 Sgr.

Die erste, nicht unbedeutende Auflage dieses Handbüchleins für fleißige Strickerinnen wurde in weniger als Jahresfrist abgesetzt! Es eignet sich sowohl zu einem niedlichen Toilettengeschenk für Damen, als auch seiner Wohlfeilheit wegen zur Einführung in Mädchen-Institute, und erlauben uns deshalb alle Vorsteherinnen von Arbeitsschulen insbesondere darauf aufmerksam zu machen.

G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Neue Weihnachtsgeschenke.
Feierabende an der Elbe und auf der Robinsons-Insel im Campe'schen Garten.

Lehrreich und unterhaltend für die reifere Jugend. Herausgegeben von Carl Straus und Carl Hold. Mit 6 schwarzen und color. Kupfern. 12. Im saubern Umschlag. cart. 1 Rtlr.

Die bekannten Herausgeber haben guten Inhalt geliefert; ein sehr gutes Papier, und, ich darf sagen gute Kupfer, machen dieses Büchlein zu einer sehr zu empfehlenden Gabe.

Lehrer und Eltern werden gebeten die Vorrede dieser hier empfohlenen Gabe zu lesen:

Carl Straus, Erstes A-B-C- und Lesebuch zur Erlernung des Lesens nach der Lautmethode;

nebst stufenweise geordnetem Lesestoff zur Uebung im Lesen und zur Erweckung des Nachdenkens in unterhaltenden Geschichten, Erzählungen, Denksprüchen, Liedern u. s. w. Zweite veränderte und vermehrte Auflage mit 25 color. Abbildungen. 8. gebund. 13 Sgr.

Ein zu empfehlendes Bilder-A-B-C, zu haben bei

G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, ist eben fertig geworden, und für 10 Sgr. zu haben:

Plan der Stadt und Citadelle von Antwerpen.

Nach einem neuen in Antwerpen erschienenen Originale, auf zwei Blatt in groß Folio lithographirt.

Ein Plan in dieser Größe, welcher die Darstellung der kleinsten Details zuläßt, von einem Platze zu erhalten, auf welchen die Augen der ganzen civilisirten Welt gerichtet sind, wird gewiß Allen willkommen seyn, welche an den Zeitereignissen Interesse nehmen, um so mehr, als derselbe zu einem so geringen Preise erscheint.

Auktion.

Auf gerichtliche Verfügung sollen den 11ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr im Auctions-Gelaß Nr. 49 am Naschmarkte verschiedene Effecten namentlich Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubels und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 5. December 1832.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Es hat sich bei dem Hofegärtner Müller in Polsnitz ein braungetiegerter Hühnerhund (mit einem Lederhalsbande ohne Namen) eingefunden; ich habe denselben einstweilen an mich genommen, und stehe dem wirklichen Besitzer gegen die Futterkosten und gegen eine angemessene Belohnung für den obigen Müller, gern damit zu Befehl.

Freiburg, den 5. Dezember 1832.

Kunisch jun.

Mode-Schnitt-Waaren-Anzeige.

Eine große Auswahl in allen Gattungen moderner Schnitt-Waaren, die ich jüngst von der Frankfurther Messe durch sehr vortheilhafte Einkäufe erhielt, veranlaßt mich Dieselben zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste zu außerordentlich billigen Preisen anempfehlen zu können.

S. Schwabach,
im ersten Viertel der Ohlauer-Straße dicht neben der Apotheke rechts 1ste Etage zur Löwengrube Nro. 2 genannt.

Waaren-Offerte.

Kleine und große gelesene Rosinen, Mandeln, Trauben-Rosinen, Schaalmandeln, alle Sorten Brodt- und Backzucker, feine Gewürze, extra feine krystallisirte Vanille und dgl. Mehreres, verkauft zu möglichst billigen Preisen, die Spezerey-Waaren- und Thee-Handlung

S. Schweitzer seel. Wittwe,
Roßmarkt-Ecke im Mühlhof.

☞ Aechte Teltower Rübchen, franzöf. Moutarde, Estragon, neuen holländ. Süßmilch- und besten Schweizer-Käse, holländische und Schotten-Heeringe (wie auch marinirte), frisch marinirte und stark geröstete Bricken, desgleichen sehr schönen Lachs in 1/16 und 1/8 Tönnchen, hübsch geräucherten und ganz fetten Lachs, offerirt im Ganzen zum Wiederverkauf als auch im Einzelnen: S. Schweitzer seel. Wittwe,
Roßmarkt-Ecke im Mühlhof.

Alle Arten Augengläser,

Brillen, Lorgnetten, Theaterperspektive, Greinersche gestempelte Alkoholometer, Bier-, Lutter-, Essig-, Zuckerwaagen, Thermometer und Barometer, und dergl. empfiehlt der Optikus L. H. Seifert jun., Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke, goldener Hund Nr. 41.

* *

In der Buchhandlung von Aug. Schulz und Comp. in Breslau
(Albrechts-Straße Nr. 57, in den 3 Karpfen)
sind folgende neu erschienene Werke vorräthig:

Schöne Wissenschaften und bildende Künste.

Gedichte Walther's von der Vogelweide, übers. v. C. Simrock u. erläut. von C. Simrock u. W. Wackernagel. 2 Bde. geh. Berl. 2 Rtlr.
Spazier, R. O., Der Roman d. Gesch. v. Frankr., in ein. Reihe v. Novellen verbund., durch histor. Uebersichten, nach Leitch Ritchie. 3 Bde. 8. Lpz. 3 Rtlr. 22½ Sgr.
Morier, Zohrab der Geißel. Aus d. Engl. v. Joh. Sporschil. 3 Bde. Braunschw. 3 Rtlr. 15 Sgr.
Schefer, Leop., Lavabecher. 2 Bde. 8. geh. 4 Rtlr.
Spindler, C., Kettenglieder. 2te Aufl. 3 Bde. 8. Stuttg. 4 Rtlr. 8⅓ Sgr.
— — Sommermalven. 2 Bde. geh. das. 3 Rtlr.
Bährlen, F. L., Der Enthusiast. 2 Bde. 8. geh. ebendas. 3 Rtlr.
Faust, Eine Tragödie von Göthe. Fortges. v. J. D. Hoffmann. 12. geh. Lpz. 1 Rtlr.
Hebel, J. P., Sämmtliche Werke. 8 Bde. gr. 8. Karlsruhe. 7 Rtlr.
Saphir, M. G., Neueste Schriften. 3 Bde. 8. geh. München. 3 Rtlr.
Zedlitz, J. C. Bar. v., Todtenkränze. 2te Aufl. 8. geheft. Wien. 1 Rtlr. 15 Sgr.
Ansichten von Mainz, Bieberich, Wiesbaden und Worms. 1ste Liefr. in 6 Blatt. Mainz. 1 Rtlr. 4 Sgr.
Der Sonntag, Gedicht in 6 Gesängen von Ludw. Bechstein, nebst 6 Kupfert., erfund. u. radirt v. Ferd. Berthold. gr. Fol. Lpz. 2 Rtlr. 4 Sgr.
Döring, G., Roland von Bremen. 3 Thle. 8. geh. Frankf. a. M. 4 Rtlr. 25 Sgr.
Schottky, J. M., Ueber Münchens Kunstschätze u. künstler. d. Oeffentlichkeit gewidmete Bestrebungen. 1ste Abtheil. Malerei. 8. geh. Münch. 1 Rtlr. 21 Sgr.
Wolff, Ludw., Briefe in die Heimath. Geschrieb. a. ein. Reise nach Engl., Ital., d. Schweiz u. Deutschl. 2 Bde. 8. Hamb. 3 Rtlr.
Müller, Fr. v., Göthe in sein. prakt. Wirksamk. gr. 8. geh. Wien. 12½ Sgr.
Wackernagel, K. E. P., Auswahl deutscher Gedichte. gr. 8. geh. Berl. 1 Rtlr. 25 Sgr.
Rauch, F. A., Vorlesungen üb. Göthe's Faust. 8. Frankf. a. M. 15 Sgr.
Rumohr, C. F. v., Drei Reisen nach Italien. 8. geh. Lpz. 1 Rtlr. 15 Sgr.
Raupach, E., Dramatische Werke, kom. Gatt. 1r u. 2r Bd. 8. geh. Hamb. 2 Rtlr. 20 Sgr.
Bechstein, L., Faustus. Ein Gedicht. Mit 8 Kupfern in Conturen. 4. Lpz. 3 Rtlr.
Bürger's Aesthetische Schriften, herausgegeben von C. v. Reinard. 8. Berl. 22½ Sgr.
Mörike, E., Maler Nolten. Novelle in 2 Thln. Mit ein. Musikbeilage. 8. geh. Stuttg. 2 Rtlr. 22½ Sgr.

Kriegswissenschaft und Mathematik.

Horrer, G. W., Vortrag üb. d. Defilement. Mit 8 Tfln. gr. 8. Dresd. 26¼ Sgr.
Meyer, M., Vorträge üb. d. Artillerie-Technik. 1r Thl. Die Kriegs-Feuerwerkerei. 8. Berl. 2 Rtlr. 20 Sgr.
Peschel, C. F., Die Kriegsbaukunst im Felde. Ein Leitfad. f. d. Unterricht i. Milit. Schulen, und als Handb. für die Offiziere aller Waffen. Mit 10 Tafeln. gr. 8. Dresd. 3 Rtlr. 15 Sgr.
Ueber d. Verwendung d. Geschützes u. d. Handwaffen zur Vertheidigung d. Festungen. A. d. Franz. d. Generals Rogniat, übers. u. mit Anmerk. begleitet. Mit 3 Plänen. gr. 8. Berl. 1 Rtlr. 25 Sgr.
Selmnitz, E. v., Die Bajonetfechtkunst oder Lehre d. Verhaltens mit d. Infanteriegewehre als Angriffs- und Vertheidigungswaffe. 1r Thl. gr. 8. M. 10 Kupfert. Ebendas. 3 Rtlr.
Wolf, F., Die Verfertigung d. Handfeuerwaffen, nebst ein. geschichtl. Darstell. ihrer Einricht. v. d. Entsteh. bis auf d. neuste Zeit. Mit 18 Kupfert. gr. 8. Karlsr. 6 Rtlr.
Lehmann, Anleit. z. d. Schießüb. d. Infanterie, m. besond. Rücksicht auf die Ausbild. d. Schützen. Mit 4 Taf. u. 2 Tab. gr. 8. Bremen. 1 Rtlr. 10 Sgr.
Der Feldzug d. Russen und Polen zwischen Bug und Narew i. J. 1831. 8. geh. m. 2 Planen. Glog. 25 Sgr.
Hoyer, v., Befestigungskunst u. Pionierdienst. 1ste Abtheil. Permanent. Befestigungsk. 8. geh. Berl. 1 Rtlr. 21 Sgr.
Gansauge, H. v., Kriegswissenschaftl. Analekten i. Bezieh. auf frühere Zeiten u. auf d. neusten Begebenh. M. 2 Plän. und ein. Ansicht des Fort de l'Ecluse. gr. 8. geheft. Berl. 1 Rtlr.
Beskiba, J., Auflösungslehre d. Gleichungen, sammt ein. Sammlung. v. Aufgaben. 2te Auflage. gr. 8. Wien. 1 Rtlr. 20 Sgr.
Breithaupt, H. C. W., Geometr. Konstruktionslehre zum Gebrauche auf Gymnas., Bürger- u. polytechn. Schulen. Mit 33 Fig. gr. 8. Mind. 12½ Sgr.
Didron, F. v., Die Grundlehren d. Gleichungen, Reihen u. Logarithmen. Ein Handb. f. Militärschulen, Gymnas. u. z. Selbst-Unterrichte. gr. 8. Magd. 1 Rtlr. 20 Sgr.
Grunert, J. A., Lehrb. d. Mathematik für d. oberen Klassen höherer Lehr-Anstalten. 4 Thle. gr. 8. Brandenburg. 2 Rtlr. 10 Sgr.
Minding, F., Anfangsgründe d. höheren Arithmetik. gr. 8. Berl. 25 Sgr.
Oettinger, L., Geometr. Aufgaben z. Gebr. b. Vorles., b. Unterricht a. höheren Lehr-Anstalten u. z. Selbststud. 2te Aufl. gr. 8. Karlsr. 3 Rtlr. 22½ Sgr.
Richter, W., Grundlehren d. Geometrie u. Arithmetik. 2te Aufl. gr. 8. Dresd. 26¼ Sgr.
Roffegg, W., Anfangsgründe d. Algebra z. Selbst-Unterricht. gr. 8. Lpz. 15 Sgr.

Fischbein = Anzeige.

2 Viertel langes,	das Pfund	10 Sgr.	
$2\frac{1}{2}$ Viertel dito	— —	12 —	6 Pf.
3 Viertel dito	— —	15 —	= —
4 und $4\frac{1}{2}$ Viertel	— —	17 —	6 —
5 und 6 Viertel	— —	20 —	= —
7 und 8 Viertel	— —	21 —	3 —
9 und 10 Viertel	— —	25 —	= —
$2\frac{1}{2}$ Viertel langes Blankschat	— —	17 —	6 —
ganz langes Blankschat	— —	25 —	= —
so wie Fischbein zu Halsbinden	— —	2 —	6 —

ist zu haben Ohlauerstraße Nr. 6, in der Hoffnung bei

F. Pätzolt.

Transparente Roleaux,

so wie Fenster=Vorsetzer von Gaçe, bunt und Gold gemalte, mit Rosetten=Bouquets, Papageien; wie auch Fenster=Vorsetzer von Draht mit Oel gemalten Landschaften und Blumenstücken, erhielten und empfehlen

Günther und Müller,
am Ringe Nr. 51, im halben Mond.

Zu bevorstehenden Weihnachten empfiehlt sich, mit modernen Vorhemdchen, Halslindchen, Manschetten für Herren, Kragen für Damen und Knaben, Leinwandtressen, Band, Zwirn und dergl.: Breslau, den 8. Dezember 1832.

A. Frietzsch,
Schmiedebrücke Nr. 67, 1 Stiege.

Hyazintenzwiebel=Auktion.

Montag d. 10ten, Vormitt. 11 Uhr, werde ich auf meinem Comptoir, Albrechts=Straße Nr. 23, eine Parthie ächter Harlemer Hyazintenzwiebeln, für Rechnung eines auswärtigen Hauses, versteigern.

Pfeiffer, Auktions=Kommissarius.

Eine recht schöne Auswahl von bunter Leinwand zu Kleidern und Schürzen, so wie auch ganz neue bunte Tücher in allen Größen, empfehlen zu geneigter Abnahme:

Julius Jäger und Comp.
Ohlauer=Straße Nr. 4.

Eine Auswahl neuer so wie auch alter Billards, auch gute und dauerhafte Queu's emfiehlt der Tischlermeister Dahlem, goldene Radegasse Nr. 11, im goldenen Ringe.

Verpachtungs=Anzeige.

Das Brau= und Schank=Lokal in der Hoffnung, Ohlauer=Straße Nr. 6, gelegen, soll im Auftrage des Königl. Hochlöbl. Stadt=Waisen=Amtes anderweitig auf 3 Jahre von Ostern k. J. ab öffentlich verpachtet werden, wozu bei Unterzeichnetem ein Bietungs=Termin auf den 19. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, Heilige=Geistgasse Nr. 13, ansteht.

Häuser=Administrator Kaufmann Groß.

Bekanntmachung.

Verfertigte Stahlbruchband=Federn sind zum billigen Preise zu haben bei:

P. Konrad, chirurgischer Bandagist,
in Breslau, wohnhaft Schubrücke Nr. 31, par terre.

Suspensorien, so wie Leibchen, wodurch der Körper sich nur gleich halten kann, sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke in Nr. 16, zur Stadt Warschau, eine Stiege hoch, so wie auch Wiener Schnürmieder und dergleichen für Kinder. (Zum Maaß bedarf ich nur ein passendes Kleid.)

Die Sonn= und Regenschirm=Niederlage

empfiehlt jetzt wie vor wieder eine große Auswahl der neusten und geschmackvollsten Sonn= und Regenschirme zu den möglichst billichsten Preisen; am großen Ringe Nro. 1, Ecke der Nikolai=Straße neben den Herren Gebrüder Bauer in Breslau.

J. Pätzolt.

Anzeige.

Mit neuen Bricken,
= feinstem wohlschmeckendem Senf,
= Veilchen=, weißer und grüner Seife,
empfiehlt sich die Spezerei=Handlung von
Adolph Bodstein.

Breslau, im Dezember 1832.

Wein= und Rum=Offerte.

Nächst ihrem gut assortirten Lager von Ober= und Nieder=Ungar, Französischen, Rhein= und Spanischen Weinen, empfehlen auch vorzügliche Levard= und Jamaika=Rums, Batavia=Arack und Arack de Goa bei den möglichst billigen Preisen zur geneigten Abnahme:

Ernst Vogt und Comp.
Albrechtsstraße Nr. 55.

Franz=Wein,

die gewöhnliche Fl., 10 und 12 Sgr., ein sehr angenehm schmeckender Rothwein, d. Berl. Fl. 14 Sgr.; Punsch=Essenz g. Qrt. 20. 25 Sgr. und 1 Rtlr.; feine Rums gr. Qrt. $12\frac{1}{2}$. 15. 20. 25 Sgr., und feinen Arak de Goa groß Qrt 32 Sgr.; Pommeranz=Extrakt zu Bischof, d. Fl. $2\frac{1}{2}$ und 5 Sgr.; sehr billigen Spiritus zum Brennen, für Tischler und gereinigten zur Medicin. Kornbranntwein zu 40 und 50 Grad. Neue Kastanien à Pfd. 4 Sgr.; weiße Wachslichte à Pfd. 14 Sgr.; reine Leinkuchen 60 Sck. 50 Sgr.; beste Kupferhütel 1000 Stck. 22 Sgr.; Berliner und Braunschweiger Wurst à Pfd. 9 und 12 Sgr., empfiehlt äußere Neuschestr. Nr. 34.

F. A. Gramsch.

Ein Leichtscher Flügel,
gut gehalten, fast neu, mit 5 Zügen, ist billig zu verkaufen. Er steht vor dem Sandthore, Neue Junkern-Strafse im russischen Kaiser, zur Ansicht. Näheres: Sandthor, Mathias-Strafse No. 66, par terre, rechts.

Französischer Sprach-Unterricht wird für Anfänger als auch für Geübtere gründlich ertheilt.

A. Chevalier,
Hummerei Nro. 13.

Restauration

zur goldnen Krone, am Ringe Nr. 29, eine Stiege hoch, wo zu folgenden Preisen gespeist wird, als: Suppe, die Portion 6 Pf., Rindfleisch 1½ Sgr., Fische 1½ Sgr., Braten 2 Sgr., und so verhältnißmäßig alle andere Speisen.

Schmidt.

Frischen geräucherten u. marinirten Lachs, neue Bricken, Austern in Schaalen, gepreßten und fließenden Caviar, geräucherte Pomm. Gänsebrüste, Stralsunder Brat-Heringe, Holl. und Schott. Heeringe, in ¼, ⅛, 1/16 Tonnen; ferner:

eingemachten Ostindischen Ingber,

Nordische Kräuter-Anchoris und Brabanter Sardellen, erhielt und offerirt:

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstraße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Dem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich alle Sorten gutes Mehl zu verkaufen habe.

Karl Hittmann,
Müllermeister in Klein-Gandau.

Zum Punsch,
Thee und schwarzen Kaffee, empfiehlt billigst Jamaica-Rum von recht guter Qualität:

J. G. Etzler.
Schmiedebrücke Nr. 49.

Zwei junge russische Pferde stehen zum Verkauf: Neue-Gasse Nr. 8.

Zu vermiethen

und zu Weinachten oder zu Ostern zu beziehen, ist Herrnstraße Nro. 29. eine Wohnung von vier Stuben und Zubehör, auch ist daselbst ein Stall auf drei Pferde eine Remise und ein sehr großer Wein-Keller zu vermiethen; das Nähere daselbst eine Stiege hoch zu erfragen.

Zu vermiethen ist im Baron von Zedlitzschen Hause am Ringe Nr. 32, die dritte Etage, bestehend in 5 Stuben, 1 Kabinet, Küche und Beilaß. Das Nähere bei Elias Hein, am Ringe Nr. 27.

Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin den 9ten, 10ten und 11ten d. M. ist zu erfragen auf der Reuschen Straße, im Rothen Hause, in der Gaststube.

Zur 5ten Klasse 66ster Lotterie sind nachstehende 1¾ Gewinnlose sub Nr. 32104¼ Littr. a, 32141¼ c, 49734¼ c, 49736¼ c, 65953¼ a, 79565¼ d, 79600¼ a, verloren gegangen, und werden die diesfällig darauf getroffenen Gewinne nur den in meinen Büchern eingetragenen rechtmäßigen Interessenten ausgezahlt werden.

Jos. Holschau. jun.

Eine freundliche, meublirte Stube ist, nebst Kost und Bedienung, für einen auch zwei Herren von Weihnachten an zu vermiethen: Schmiedebrücke Nr. 28, eine Treppe hoch vorn heraus.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 66ster Klassen-Lotterie fielen nachstehende Gewinne in meine Einnahme:

namentlich der dritte Hauptgewinn von

50,000 Rtlr.
auf Nr. 82334.

Ferner:

500 Rtlr. auf Nr. 82350.
200 Rtlr. auf Nr. 10390.
100 Rtlr. auf Nr. 82336. 82337. 82349.

50 Rtlr. auf Nr. 1804. 1813. 40357. 47998. 59281. 59287. 59288. 59290. 59300. 66128. 82309. 82312. 82323. 82325. 82344. 82361. 82374. 91447.

40 Rtlr. auf Nr. 1810. 1815. 1823. 1825. 10373. 10378. 10381. 10386. 10394. 59291. 66130. 82301. 82302. 82321. 82329. 82331. 82338. 82355. 82356. 82359. 82362. 82364. 82366. 82372. 91435. 91439.

Mit Loosen zur 67sten Klassen-Lotterie empfiehlt sich:

Breslau, den 7. December 1832.

F. L. Zipffel,
am großen Ringe Nr. 38, ohnweit der grünen Röhre

Bei Ziehung der 5ten Klasse 66ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

1000 Rtlr. auf Nr. 10049.
500 Rtlr. auf Nr. 22037.
500 Rtlr. auf Nr. 39276.
200 Rtlr. auf Nr. 32152.
100 Rtlr. auf Nr. 18514.

50 Rtlr. auf Nr. 4961. 14902. 16985. 18511. 15. 19755. 23576. 89. 28226. 31. 29252. 32151. 40603. 42144. 49701. 5. 64756. 65987. 78875. 83. 87893. 89475.

40 Rtlr. auf Nr. 9961. 14803. 14904. 5. 22033. 23578. 80. 81. 24778. 28235. 28374. 32153. 68. 39278. 42142. 43. 42248. 51. 42348. 47906. 49703. 52503. 54898. 59921. 67088. 78873. 85. 87. 93. 95. 96. 81947. 50. 87891. 89472. 78. 79. 90780. 90996.

Mit Loosen 67ster Lotterie aus den Collekten der Herren Holschau j., Leubuscher, Prinz und Schreiber, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst:

Julius Steuer, am Ringe Nr. 10.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 66ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Komtoir:

Von dem
3ten Haupt-Gewinne
von 50,000 Rtlr.
die Hälfte auf die von mir abgesetzten zwei Viertel des Looses
Nr. 82334.

5 Gewinne zu 1000 Rtlr. auf Nr. 39247. 79524. 79561. 86831. 86853.

13 Gewinne zu 500 Rtlr. auf Nr. 4333. 18730. 18766. 21809. 22037. 31721. 32176. 39276. 45814. 54954. 64015. 64038. 65962.

15 Gewinne zu 200 Rtlr. auf Nr. 9606. 10390. 32152. 39288. 47772. 47778. 54920. 54924. 60984. 81562. 86636. 86817. 86820. 86867. 86874.

29 Gewinne zu 100 Rtlr. auf Nr. 4354. 4394. 4400. 9691. 12219. 12225. 14819. 14875. 21858. 32112. 45828. 45902. 45984. 47745. 51525. 54907. 54909. 57957. 64005. 64037. 66468. 70839. 70845. 70853. 80738. 82337. 83328. 86635. 90192.

289 Gewinne zu 50 Rtlr. auf Nr. 458. 79. 80. 89. — 4302. 4. 11. 49. 56. 62. 63. 67. 79. 98. — 4961. 68. — 9228. — 9603. 4. 21. 43. 44. 46. 50. 70. 82. — 12216. — 14813. 40. 63. 70. 83. — 18701. 5. 10. 15. 37. 49. 55. 57. 65. 72. 87. 90. 98. — 20931. 33. 40. — 21451. 54. — 21762. 63. 69. 85. 86. 88. 99. — 21800. 10. 21. 22. 34. 37. 51. 62. 63. 68. 71. 83. 86. 96. 97. — 22047. — 23576. 89. — 26964. — 27000. — 31702. 26. 50. — 32104. 8. 20. 33. 41. 47. 51. 75. — 36403. 12. 13. — 36978. 79. 80. 98. — 37904. 7. — 39202. 39. 60. 65. 99. — 45801. 5. 21. 33. 48. 72. 83. 90. — 45904. 16. 24. 25. 34. 38. 39. 46. 49. 66. 77. — 47741. 71. 79. 88. 94. — 47801. 2. 49701. 5. 12. 34. 35. 42. 44. 58. 60. 68. 69. 72. 73. 75. 83. 87. 88. 90. — 51502. 7. 8. 10. 21. 30. 41. 47. 51. 67. 76. 98. 51600. — 51882. 93. 99. 52507. 13. 16. 26. 54915. 36. 55. 69. 75. 77. 90. — 56501. 59287. — 60316. — 60918. 45. 47. 62. 73. 74. 76. — 64009. 18. 25. 43. 44. 47. — 65951. 53. 63. 65. 75. 87. — 66427. 40. 53. 60. 65. 69. 78. 91. 94. 95. 97. — 69302. 6. 20. 24. 42. 49. — 69578. — 70813. 17. 30. 35. 41. 54 59. 63. 84. 96. 79523. 36. 43. 59. 62. 65. 83. 87. — 79600. 17. — 80712. 39. — 81561. 63. — 81996. — 83315. 29. 45. 53. 73. 79. — 86124. — 86624. 37. 48. 52. 62. 65. — 86813. 14. 33. 35. 38. 47. 50. 59. — 87069. — 87722. 71. — 90172. 81. 91. 95. — 90203. 15 28. 34. 42. 44. 50. 71. 83. 88. – 90305. 12. 27. 32. 33. 37. 42. 43. 49. 59. — 91178.

419 Gewinne zu 40 Rtlr. auf Nr. 456. 65. — 4301. 12. 19. 21. 27. 29. 31. 40. 47. 51. 64. 69. 72. 76. 78. 80. 81. 91. 95. — 4973. — 5645. — 9224. 30. 57. — 9608. 14. 15. 23. 27. 31. 35. 42. 52. 59. 64. 78. 80. 88. 90. — 10381. — 11205. — 12205. 14. 23. 31. 32. 36. — 14803. 12. 22. 64. 73. 81. 96. — 18709. 19. 21. 25. 27. 31. 36. 39. 43. 54 59. 62. 64. 79. 83. 94. — 20932. 36. 49. — 21452. 70. 79. 81. 84. 87. 98. — 21781. 82. 91. 93. 98. — 21801. 2. 5. 14. 18. 26. 31. 50. 67. 80. 89. 94. — 22033. 41. 50. — 23578. 80 81. — 26952. 60. 67. 75. 87. 89. 90. 97. 99. — 27293. — 31396. 31400. — 31723. 47. — 32106. 22. 25. 26. 35. 36. 46. 53 68. 72. 77. 79. 80. — 35541. 36401. 19 26. 36. 42. 44. 48. — 36981. 83. 99. — 37901. — 39211. 12. 14. 20. 40. 44. 45. 52. 55. 56. 62. 67. 69. 74 75. 78. 83. 90. 98. — 39300. – 45167. — 45813. 22. 25. 30. 35. 38. 43. 52. 54. 55. 68. 74 79. 80. 86. 87. 93. 94. 97. — 45928. 33. 52. 61. 62. 63. 68. 70. 72. 94. 96. — 46000. — 47725. 54. 61. 63. 64. 70. 76. 80 83. 85. — 47804. 5. — 49703. 13. 16. 26. 36. 37. 45. 51. 52. 56. 59. 64 66. 76. 77. 78. 95. — 51504. 14. 19. 23. 27. 39. 46. 50. 54. 61. 66. 69. 70. 80. 87. 88. – 51886. 87. 88. 97. — 52503. 6. 8. 9. 15. 29. 41. 43. — 54859. 60. 98. — 54902. 6. 23. 26. 37. 38. 42. 48. 63. 64. 70. 71. 73. 78. 79. 81. 85. — 57960. — 59291. — 59700. — 60318. — 60913. 29. 30. 40. 51. 82. 86 97. — 64010. 40. 42. 48. — 65949. 61. 73. 76. 79. 80. — 66405. 7. 8. 17. 20. 24. 30. 38. 47. 66. 67. 80. 84. — 66500. — 69304. 8. 10. 14. 15. 25 27. 31. 44. 47. 48. 70807. 15. 22. 38. 52. 57. 66. 67. 72. 75. 77. 88. 90 91. 97. — 70900. — 77838. — 79516. 26. 30. 32. 33. 70 71. 86. 88. 99. — 79634. 45. — 80702. 13. 18. 27. 29. 36. 42. 47. 49. — 82200. — 82329. 66. — 83305. 9. 17. 21. 60. 67. 89. 90. 92. 98. 86053. — 86612. 33. 39. 49. 51. 78. —

86806. 10. 21. 22. 30. 49. 72. — 87735. — 89557. — 90180. 87. 88. 93. — 90208. 10. 11. 17. 18. 26. 30. 33. 39. 41. 51. 57. 64. 67. 75. 95. — 90306. 8. 17. 21. 28. 47. 53. 65.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 67ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Joseph Holschau jun.,
Blücherplatz, nahe am großen Ring.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 66ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

Ein Gewinn von 1000 Rtlr. auf Nr. 52274.
Ein Gewinn von 1000 Rtlr. auf Nr. 55856.
Ein Gewinn von 500 Rtlr. auf Nr. 3186.
Ein Gewinn von 500 Rtlr. auf Nr. 3789.
Ein Gewinn von 500 Rtlr. auf Nr. 29189.
Ein Gewinn von 500 Rtlr. auf Nr. 45740.

200 Rtlr. auf Nr. 3171. 52214. 52236. 55879.

100 Rtlr. auf Nr. 19262. 29151. 50891 50898. 90138.

50 Rtlr. auf Nr. 1865. 78. — 3176. 81. 82. 89. 98. — 5862. 64 68. — 7328. — 15172. — 19274. 75. 76. 77. 85. 95. — 29158. 72. 92. 98. — 31352. 35181. 82. 83. 88. — 37303. 5. 6. 18. 20. 28. 73. 74. 75. 99. — 41002. 24. 36. 43. 46 47. — 45713. 26. — 50461. 66. 72. — 50815. 51. 53. 66. 72 73. 96. 900. — 52209. 20. 21. 26. 35. 42. 43. 61. 89. 91. — 54874. — 55889. 94. — 56518. 59281. 88. — 65942. — 82374. — 90124. 25. 28. 55. 65.

40 Rtlr. auf Nr. 1861. — 3177. 83. 84. 85. 87. 90. 92. — 4957. — 7329. — 15171. — 19261. 64. 70. 82. 300. — 29152. 54. 56. 63. 67. 68. 74. 90. 93. 96. 97. — 31351. — 35190. 92. 94. 95. — 37301. 4. 8 11. 15 34. 48. 52. 55 56. 58. 59. 67. 69. 76. 82. 89. 92. — 41004. 26 34. 38. 45. 73. — 45701. 2. 9. 11. 22. 25. 28. 29. 42. 46. — 47730. 34. 38 39. — 49564. — 50462 73. — 50805. 7. 8. 10. 11. 12. 13. 28. 33. 36. 39. 40. 44. 58. 68. 71. 78. 82. 83. 94. 99. — 52205. 19. 25. 34. 41. 44. 47. 50. 54. 57. 60. 67. 75. 78. 92. 96. 98. — 54876. 80. 81. 84. 85. — 55854. 73. 80. 83. 90. 95. — 65945. — 72342. 46. 82301. 2. 55. 56. 59. — 90130. 35. 43. 57. 62 63.

Loose zur 1sten Klasse 67ster Lotterie sind zu haben bei:

H. Holschau der ältere,
Reusche Straße im grünen Polacken.

Bei Ziehung 5ter Klasse 66ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

2000 Rtlr. auf Nr. 31327.
500 Rtlr. auf Nr. 1285.
500 Rtlr. auf Nr. 9133.

200 Rtlr. auf Nr. 9120. 28994. 90071.

100 Rtlr. auf Nr. 7988. 7989. 9146. 27445. 31367. 39631. 38872. 39798. 54842 54858. 68255. 68269. 86505. 90081.

50 Rtlr. auf Nr. 1215. 23 58. 67. 68. 76. 94 97. 7986. 90. 93. 9131. 34. 50. 24302. 27719. 45. 50. 28975. 86. 87. 96. 98. 29581. 94. 97. 31302. 8 22. 33. 46. 52. 68. 75. 77. 87. 88. 37904. 7. 38882. 89. 39647. 41059. 47704. 49576. 79. 84. 86. 52312. 21. 23. 25. 27. 31. 40. 54845. 48. 65940. 42. 68271. 72. 77. 79858. 76. 79. 86523. 90066. 77. 90.

40 Rtlr. auf Nr. 1209. 11. 21. 24. 26. 30. 57. 60. 91. 93. 95. 1300. 7991. 95. 97. 99. 9115. 30. 35. 40. 42. 24303. 74. 84. 89. 27446. 48. 49. 27717. 21. 47. 48. 28972. 78. 91. 29584 31305. 6. 9. 24. 35. 45 47. 51. 55. 60. 81 83. 94. 96 31400. 35541. 37901. 9. 12. 17. 18. 38876. 77. 87. 93. 94. 39643 48. 39795. 99. 41055. 58. 61. 62. 65. 73. 79. 80. 47703. 5. 17. 21. 23. 25. 49563. 64. 68. 71. 75. 52322. 29. 35. 42. 45. 50. 54825. 30. 34 47. 59. 60. 68252. 53. 54. 68. 80. 84. 88. 89. 95. 68300. 79853. 56. 64. 70. 80 95. 86502. 13. 17. 22. 90056. 59. 65. 72. 78. 80. 83. 99. 90111.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 67ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst

Gerstenberg,
am Ringe Nr. 60 (nahe an der Oder-Straße.)

Angekommene Fremde.

Im blauen Hirsch: Hr. Rittmeister v. Kärstn a. Militsch. — Hr. Kapitain v. Dreski aus Kieysau — Madame Maiß a. Oppeln. — Im Rautenkranz: Hr. Gutsbesitzer v. Mielencki a. d. Gr. Herz. Posen. — Im weißen Adler: Hr. Inspektor Wilke a. Ohlau. — Im gold. Zepter: Hr. Major Graf v Burghaus a. Mühlatschütz — Hr. Apotheker Laube a. Kosten. — In 3 Bergen: Hr. Gutsbesitzer Heinrich a. Pilkendorf. — Im goldnen Schweidt: Hr. Kaufmann Jakobi a. Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. Land- und Stadtgerichts-Assessor Fischer a. Neumarkt. — In der gold. Gans: Hr. Chirurgus Dix a. Berlin. — Frau Baronin von Sauima a Schrebsdorf. — Hr. Generalpächter v. Dobbeler a. Friedrichseck. — Hr. Gutsbesitzer Braune a. Nimkau. — Hr. Kammerrath Plathner a. Kamenz. — Hr. Bauinspektor Brückner a. Kamenz. — Im weißen Storch: Hr. Gutsbesitzer v. Sommerfeld a. Glogau. — Die Kattunfabrikanten: Herr Bäcker a. Peilau, u. Hr. Mi bt a. Gnadenfrei. — Hr. Kaufm. Nisel a. Gnadenfrei. — Im goldnen Hirschel: Die Kaufleute: Hr. Cohn u. Hr. Labant a. Sorau. Hr. Freund aus Rybnick.

Hierbei die Haupt-Uebersicht der Lotterie-Gewinne des Herrn Schreiber in Breslau.